



30 Weltkulturerbe-lauf

Caritas-Mannschaft erzielt Riesenerfolg zugunsten von „Menschen in Not“.

Caritas in Forchheim 6

EHRENAMTSPREIS

Erzbischof zeichnet Freiwillige von Sozialladen und Tagespflege aus

Caritas in Kulmbach 26

ENGAGEMENT FÜR DIE JUGEND

Einmalig in der Erzdiözese: Trainingskurse für straffällige Kids

Fundraising in Bamberg 30

GUTER ZWECK SPORNT DIE LÄUFER AN

Soziale Aktion zum Weltkulturerbe-lauf erbrachte über 4000 Euro

Service 31

FÜR EIN PAAR STUNDEN EIN ZUHAUSE

Wärmestuben der Caritas

Liebe Leserin, lieber Leser,

soziales Engagement gehört notwendig zum christlichen Glauben dazu. Daher sahen die christlichen Gemeinden von jeher die Sorge für Arme und Kranke als ihre selbstverständliche Aufgabe an. Auch unsere heutigen Wohlfahrtsverbände entstanden als Freiwilligen-Organisationen, in denen sich Bürgerinnen und Bürger für die Benachteiligten der Gesellschaft einsetzen. Zwar werden inzwischen viele Aufgaben im Sozialbereich von Hauptamtlichen erledigt und sind anders oft auch gar nicht zu bewältigen. Dennoch sind die Ehrenamtlichen für die Arbeit der Caritas nach wie vor eine unverzichtbare Stütze. Auf manches soziale Problem würde niemand eine Antwort geben, wenn sich nicht beherzte Menschen aus freien Stücken ans Werk machten. Das gilt etwa für die Begleitung wohnungsloser Menschen, für die es kaum eine finanzielle Unterstützung aus öffentlicher Hand gibt. Das gilt für die personale Zuwendung zu kranken und alten Menschen, eine Leistung, die die Pflegekassen nicht anerkennen. Das gilt für die Versorgung bedürftiger Menschen mit



»Unsere Ehrenamtlichen haben Anerkennung verdient.«

preiswerten Lebensmitteln. Es ist daher zu begrüßen, dass der Erzbischof von Bamberg mit dem Ehrenamtspreis dieses Engagement würdigt. Die Freiwilligen haben diese Anerkennung und diesen Motivationsschub verdient. Ein gutes Zeichen der Solidarität ist es, dass ihnen die Hauptamtlichen nicht nachstehen wollen und ihre Kreativität auch für freiwillige soziale Aktionen nutzen. Einige Beispiele stellt Ihnen dieses Heft vor.

IHR DIÖZESAN-CARITASDIREKTOR
BERNHARD SIMON

Caritas-Zentrale beim Straßenfest

Erlös gespendet

Für Mutter-Kind-Haus in Tschechien

1700 Euro konnte Diözesan-Caritasdirektor Bernhard Simon beim Heinrichsfest des Erzbistums Bamberg an Ruzéna Kavkova, die Direktorin des Diözesan-Caritasverbandes Leitmeritz, übergeben. Den Betrag haben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Zentrale des Diözesan-Caritasverbandes durch ihren ehrenamtlichen Einsatz beim Straßenfest in der Königstraße Erlös. Die Spende kommt dem Maria-Magdalena-Haus zugute, das die Caritas Leitmeritz in Jiretin unterhält. Dort leben 20 Alleinerziehende mit insgesamt rund 40 Kindern. Die Frauen kommen meist aus der in den Grenzgebieten Tschechiens grassierenden Prostitution. Da die Caritas Leitmeritz für dieses einzige Haus seiner Art



Bernhard Simon übergab den Scheck seiner Kollegin Ruzéna Kavkova; 2. v. rechts Fritz Skowranek, der die Beteiligung am Straßenfest angeregt hat.

in ganz Tschechien keine staatliche Unterstützung bekommt, ist sie dringend auf Spenden angewiesen. Beim Straßenfest hatten Caritas-Mitarbeiter Spieleparcour für Kinder, Schminktisch, "Hau den Lukas", Flohmarkt, Kuchentheke, Pizza- und Waffelverkauf, Saftbar und Führungen durch die Zentrale angeboten.



CARITAS FORCHHEIM ERHÄLT ZWEI EHRENAMTSPREISE

Bei der diesjährigen Preisverleihung bedachte der Erzbischof von Bamberg die Freiwilligen sowohl des Ökumenischen Sozialladens Forchheim als auch der Tagespflege Neunkirchen am Brand.

not sehen und handeln, nach diesem Grundsatz entwickeln ehrenamtliche Helfer immer wieder neue soziale Projekte. Mit ihren Ideen, den sozial Schwachen, Alten und Armen zu helfen, rennen sie bei den Caritasverbänden häufig offene Türen ein. Der Bamberger Erzbischof Ludwig Schick zeichnete kürzlich besonders vorbildliche ehrenamtliche Initiativen aus. Zwei der acht Prämierungen gingen an Projekte des Forchheimer Kreis-Caritasverbands. Als

Dank und Anerkennung für ihre ehrenamtliche Arbeit überreichte der Erzbischof den Helfern des „Ökumenischen Sozialladens Forchheim“ und der „Sozialstation Neunkirchen am Brand“ Schecks der „Stiftung für das Ehrenamt“.

DER ÖKUMENISCHE SOZIALLADEN

„Bei der Konzeption des Sozialladens haben wir von Anfang an stark auf die Kirchengemeinden gebaut“, berichtet Peter

Ehmann, Geschäftsführer des Kreis-Caritasverbands Forchheim. 15 Pfarrgemeinden, elf katholische und vier evangelische, sind am Forchheimer Sozialladen beteiligt. Seit vier Jahren läuft das Projekt, „und wir stehen sehr gut da“, erklärt Ehmann stolz. Um feste Strukturen für den Betrieb zu schaffen, arbeitete man die ersten sechs Monate ohne Ehrenamtliche. Mittlerweile leisten jedoch 23 Männer und Frauen jede Woche 70 Stunden freiwillige Arbeit.

Wer im Forchheimer Sozialladen einkaufen möchte, braucht ein Berechtigungskärtchen, das die Caritas-Beratungsstelle oder das Sozialamt ausstellen. „Das wird scharf kontrolliert“, versichert Ehmann. Der Missbrauch der stark verbilligten Waren könnte sonst dazu führen, wertvolle Spender zu verlieren. „Wir pflegen unsere Spenderkontakte sehr sorgfältig“, unterstreicht er. Vor allem Bäckereien und große Handelsketten unterstützen den Sozialladen mit Obst, Milchprodukten, Gebäck, und ab und zu sind auch Hygieneartikel im Sortiment. „Weil Shampoo und Seife aber kaum verfallen, sind sie für uns schwer zu kriegen“, bedauert Ruth Schwientek, die den Laden hauptamtlich leitet.

Ein Liter Milch kostet im Sozialladen zum Beispiel zehn Cent, ein Becher Joghurt fünf Cent. Vor allem Alleinerziehende und kinderreiche Familien gehören zur Stammkundschaft, aber auch verarmte Rentner



Foto: Caritas Forchheim

Ohne den Einsatz freiwilliger Helferinnen und Helfer wäre der Ökumenische Sozialladen nicht zu betreiben. Deren Engagement wurde jetzt vom Bamberger Erzbischof mit dem Ehrenamtspreis 2003 honoriert.

KONTAKT

Ökumenischer Sozialladen Forchheim

Birkenfelder Str. 15
91301 Forchheim
Tel.: (09191) 70 44 81
Fax: (09191) 70 72-60
E-Mail:
caritasverband-forchheim@t-online.de

oder Obdachlose. Jede Woche gehen neun Tonnen Lebensmittel über die Warentheke des kleinen Lädchens in der Birkenfelder Straße. 1000 Menschen werden wöchentlich durch das Projekt unterstützt; eine enorme Zahl, befand auch der Erzbischof während der Ehrenamtlichen-Ehrung im Bischofshaus.

„Der Caritasverband macht immer wieder darauf aufmerksam, dass es bei uns Menschen gibt, die Mangel leiden müssen“, würdigte Schick das Engagement der Forchheimer. Und auch Ehmann bestätigt, dass die Nachfrage für die Einkaufs-Ausweise der Caritas spürbar ansteigt. Doch die Kunden können sich nicht nur mit Lebensmitteln versorgen. Auch Dienstleistungen bietet der Ökumenische Sozialladen an: Ein Friseur schneidet kostengünstig die Haare und ein Verleih für Umzugskartons wurde eingerichtet. „Unsere Kunden sind aber keine Almosenempfänger, sie bezahlen für die Ware“, stellt Ehmann fest.

DIE TAGESPFLEGE IN NEUNKIRCHEN AM BRAND

Von der Stiftung für das Ehrenamt ausgezeichnet wurde auch die „Tagespflege in der Caritas-Sozialstation Neunkirchen am Brand“. Die zehn Plätze sind stark gefragt, vor allem altersdemente Senioren werden hier an vier Tagen in der Woche betreut. „Ohne die Ehrenamtlichen könnten wir den Betrieb so nicht aufrecht erhalten“, weiß Ulrike Görner, die Leiterin der Neunkirchener Sozialstation.

15 Frauen bilden hier das Ehrenamtlichen-Team. Sie betreuen die Gäste der Tagespflege beim Basteln, Spazieren gehen oder Backen, bei der Gymnastik oder dem Gang zur Toilette. Sie aktivieren und fördern längst verloren geglaubte Fähigkeiten bei den Senioren. Selbst hochgradig Demenzerkrankte singen plötzlich sämtliche Strophen von „Kein schöner Land“, berichtet Görner. Fester Bestandteil im Programm



Foto: Caritas Forchheim

In der Tagespflege der Caritas in Neunkirchen am Brand basteln, backen oder singen Ehrenamtliche mit den Senioren.

der Tagespflege sind außerdem Andachten mit den Neunkirchener Pfarrern.

„Die Ehrenamtlichen haben sich einen eigenen Dienstplan erstellt“, berichtet Ulrike Görner, die Koordination untereinander klappt reibungslos. „Durch die Einrichtung werden betroffene Familien entlastet, Vereinsamung und geistiger Abbau der alten Menschen werden unterbrochen“, lobte der Erzbischof die Ehrenamtlichen bei der Feierstunde. Und auch Ulrike

Görner weiß, was sie an den freiwilligen Helfern hat: „Respektvoller Umgang mit den Mitarbeitern ist enorm wichtig. Denn dann können sie das auch an die Heimbewohner und Gäste der Tagespflege weitergeben.“ Die ehrenamtlichen Helfer werden regelmäßig geschult und nehmen an speziellen Dienstbesprechungen teil. „Ihre Meinungen und Beobachtungen zählen, sie gehören fest dazu.“

SIMON HUPFER

Evangelischer Preis für Caritas

Für ein Seminar, das Ehrenamtliche zur Entlastung pflegender Angehöriger befähigt, haben der Caritasverband im Landkreis Nürnberger Land und das Diakonische Werk Altdorf-Hersbruck-Neumarkt einen der drei diesjährigen „Innovationspreise für Ehrenamtliche im Kirchenkreis Nürnberg“ erhalten. In dem ökumenisch durchgeführten Fortbildungsseminar erhielten Freiwillige das nötige Rüstzeug, um kranke, alte und behinderte Menschen zu besuchen und deren pflegende Angehörige für eine begrenzte Zeit zu entlasten. Im August vergangenen Jahres wurden erste Einsätze der ausgebildeten Helferinnen und Helfer vermittelt. Seit September ist der Kreis dieser Ehrenamtlichen als niedrigschwelliges Betreuungsangebot offiziell anerkannt. Der Innovationspreis ist mit 1000 Euro pro Preisträger dotiert und wurde vom Evangelisch-Lutherischen Kirchenkreis Nürnberg zum vierten Mal vergeben. Auskünfte über das Betreuungsangebot erteilt der Caritasverband im Landkreis Nürnberger Land unter Tel. (09123) 9 62 68 18 (Monika Seckmeyer).

KLAUS SCHWARZ

KONTAKT

Tagespflege Neunkirchen am Brand

Mühlweg 1
91077 Neunkirchen am Brand
Tel.: (09134) 18 45
Fax: (09134) 59 11

Jugendliche, die mit dem Gesetz in Konflikt geraten sind, zu unterstützen, damit sie künftig nicht wieder straffällig werden, hat sich der Caritasverband Kulmbach zur Aufgabe gemacht.



Foto: Caritas Kulmbach

ENGAGIERT FÜR DIE JUGEND

Als einziger Caritasverband im Erzbistum führt die Caritas Kulmbach Trainingsmaßnahmen für straffällige Jugendliche durch. Und für alle Eltern setzt er auf Kursangebote.

bei einem katholikenanteil zwischen 20 und 25 Prozent der Bevölkerung ist die Caritas der kleinste Wohlfahrtsverband im Landkreis Kulmbach. Auch unter den Caritasverbänden in der Erzdiözese Bamberg gehört Kulmbach nicht zu den großen. Die fehlende Quantität macht er durch eigene Ideen wett.

Die eine tragende Säule der Arbeit sind die Beratungsstellen: Allgemeine Soziale Beratung, Sozialpädagogische Familienhilfe, Beratung für Spätaussiedler, Beratung für Asylbewerber. Mit der Geschäftsstelle des Verbandes und dem Betreuungsverein sind sie im Haus kirchlicher Dienste in Kulmbachs Altstadt untergebracht. Dieses Haus teilt sich die Caritas mit Erzbischöflichem Jugendamt und Katholischem Bildungswerk.

Der zweite Schwerpunkt des Verbandes liegt im Bereich der Pflege und Altenhilfe: Die Sozialstation hat ihre Zentrale in Stadtsteinach, der katholischen Hochburg des Landkreises. Außenstellen sind in Kulmbach und Marktregast. Ebenfalls in Stadtsteinach hat die Caritas 1997 das Alten- und Pflegeheim St. Marien gebaut.

Zusammen mit der Diakonie betreibt die Caritas einen Kinderhort in Kulmbach. Bei seiner Eröffnung 1992 war er der einzige ökumenische Hort in Bayern. Gemeinsam mit der Arbeiterwohlfahrt ist die Caritas Träger der Beschäftigungsgesellschaft Integra. Langzeit- und schwervermittelbare Arbeitslose holen bei Privathaushalten Möbel und Hausrat ab. Was sonst im Sperrmüll landen würde, wird repariert und „aufpoliert“ und anschließend verkauft, vor allem an Sozialhilfeempfänger.

STRAFFREI LEBEN

Eine Spezialität, die sich bei keinem anderen Caritasverband im Erzbistum wiederfindet, sind die Trainingsmaßnahmen für straffällige Jugendliche. Es gibt sie seit 1988. Der damalige und Gründungsvorsitzende, Dr. Walter Ries, war als Amts- und Familienrichter an dieser einzigen Alternative zum Jugendarrest sehr interessiert.

Als ältesten Teil dieser Arbeit führt die Caritas Kulmbach soziale Trainingskurse durch. Acht bis zwölf Jugendliche besuchen zehn Gruppenstunden und einen Intensivtag, um sich mit der jeweils began-

genen Straftat auseinanderzusetzen. Zum Kurs kann ein Besuch in der Justizvollzugsanstalt Ebrach gehören, bei dem die Jugendlichen im Gespräch mit Strafgefangenen erfahren sollen, was Haft bedeutet. Ziel des Kurses ist es, die Jugendlichen in die Lage zu versetzen, dass sie selbst ihren Alltag verantwortungsvoll gestalten und dadurch nicht mehr straffällig werden. Zugewiesen werden die Jugendlichen durch den Jugendrichter oder den Staatsanwalt. Die Jugendgerichtshelfer der Jugendämter - sie finanzieren die Kurse empfehlen einzelne Jugendliche für diese Maßnahme. Das Gros der Tätigkeit bilden die sogenannten Betreuungsweisungen. Hierbei wird der straffällige Jugendliche vom Jugendrichter dazu verurteilt, die Hilfe der Caritas-Beratungsstelle in Anspruch zu nehmen.

ERSTTÄTER UND KLEINE DELIKTE

Meist handelt es sich um Erstäter oder um Bagatelldelikte. Diebstahl führt die Statistik an: 2002 mit 18 von 53 Straftaten, mit denen die Caritas-Beratungsstelle insgesamt zu tun hatte. Einzugsbereich sind

Stadt und Landkreis Kulmbach sowie Stadt und Landkreis Bayreuth.

Bei der Betreuungsweise handelt es sich um Einzelberatung. Dabei, berichtet Martina Lichtnauer, geht es weniger um die Tat und das Urteil, sondern mehr um die Zukunftsplanung: Ausbildung, Arbeit, finanzielle Verhältnisse. Viele Jugendliche, die der Sozialpädagogin zugewiesen werden, sind arbeitslos: im vergangenen Jahr bei 19 Betreuungsweisungen zwölf. Unterstützung bei der Arbeitssuche, Begleitung zu Berufsberatung, Arbeitsamt und Vorstellungsgesprächen, Hilfe beim Schreiben von Bewerbungen nehmen breiten Raum ein.

FALSCH FREUNDE

Aber auch, wenn der Jugendliche Schwierigkeiten mit den Eltern hat, führt Martina Lichtnauer mit ihnen Gespräche. Sie redet mit den straffällig Gewordenen über sinnvolle Freizeitgestaltung, über deren Freundeskreis, besucht mitunter auch die Treffs der jungen Leute. Sie stellt, falls nötig, Kontakte zu Sucht- und Schuldnerberatung her. „Immer mehr Jugendliche,“ sagt sie, „kommen aus der Kinder- und Jugendpsychiatrie.“ Dann muss sie an die Beratungsstelle für seelische Gesundheit weitervermitteln.

Die zugewiesenen Jugendlichen, weiß Martina Lichtnauer, sind ganz unterschiedlich motiviert. Wer nicht regelmäßig erscheint, kann in Ungehorsamsarrest kommen. Bleibt die Betreuungsweise ganz erfolglos, droht Jugendarrest, maximal vier Wochen. Zu manchen Jugendlichen hat Martina Lichtnauer aber auch noch später Kontakt, manche melden sich nach Jahren wieder.



Foto: Caritas Kulmbach

Körperverletzung ist eines der Delikte, die bei den Teilnehmern der sozialen Trainingsmaßnahmen eine Rolle spielen. Oft sind sowohl Täter als auch Opfer Jugendliche.

Die dritte Aufgabe der Beratungsstelle liegt in der Begleitung des Täter-Opfer-Ausgleichs. Zum Bedauern von Martina Lichtnauer wird dieser Weg, eine Straftat aufzuarbeiten, viel zu selten gewählt.

DAS SELBSTVERTRAUEN DER ELTERN STÄRKEN

Allgemein Kindern und Jugendlichen kommt ein neues Angebot zugute, das die Caritas Kulmbach im vergangenen Herbst erstmals gemacht hat: der Kurs „Starke Eltern - starke Kinder“. Nach einem Konzept des Deutschen Kinderschutzbundes will er Eltern in ihrem Selbstvertrauen stärken, ihre Kompetenzen und Fähigkeiten fördern. Dabei geht es um Erziehungsziele und die Rolle als Eltern und um „klassische“ Erziehungsfragen: Wie setze ich Kindern Grenzen? Wie trägt man konstruktiv Konflikte und Streit in der Familie aus? Wie spreche ich mit meinen Kindern? Die Kursleiter geben keine Patentrezepte vor, sondern suchen mit den Eltern nach Lösungen.

Laut Caritas-Geschäftsführer Hermann Hinterstößer ist das neue Angebot „ein Riesenerfolg“. Obwohl aus der Sozialpädagogischen Familienhilfe hervorgegangen, stößt es auf Interesse bei vielen Eltern, auch solchen, die keine sozialen Probleme

haben. Im Oktober startet die Caritas den nächsten Kurs.

Edith Pretzer und Inge Bäcker-Rieger, Pädagoginnen bei der Familienhilfe, leiten den Kurs - nicht in ihrer Arbeitszeit, sondern auf Honorarbasis. Hermann Hinterstößer sieht darin ein Modell für die Zukunft. Bei sinkenden Zuschüssen von Staat und Kirche könne die Caritas „kaum noch neue Stellen und Dienste schaffen“. Gruppenangebote und Kurse, die sich über Teilnahmegebühren selbst tragen, könnten ein neuer Schwerpunkt sein.

KLAUS-STEFAN KRIEGER

CARITAS KULMBACH in Zahlen

Mitglieder: 400
Vorsitzender: Oswald Purucker
Hauptamtliche Mitarbeiter: 160
davon 75 im Altenheim St. Marien,
30 in der Sozialstation
Jahreshaushalt: ca. 3,6 Millionen Euro
Spendenkonto: Nr. 116 426
Sparkasse Kulmbach
Bankleitzahl: 771 500 00

KONTAKT Caritas Kulmbach

Caritasverband für den Landkreis
Kulmbach
Bauergasse 3+5
95326 Kulmbach
Tel.: (09221) 95 74-0
Fax: (09221) 95 74-44
E-Mail: caritas-kulmbach@t-online.de
Homepage: www.caritas-kulmbach.de

WELTKULTURERBELAUF: GUTER ZWECK SPORNT AN

Aktion „Wir wollen an den Nöten der Menschen nicht vorbei laufen“: Caritas-Mannschaft sammelte über 4000 Euro für Arbeit mit Obdachlosen und ehemaligen Strafgefangenen.

Foto: Rudl Wolf



Mannschaftsleistung beim Zieleinlauf des Halbmarathons: Helmar Fexer und Josef Noppenberger (Mitte), die Organisatoren der Aktion „Wir wollen an den Nöten der Menschen nicht vorbei laufen“, kamen gemeinsam auf den Plätzen 136 und 137 ihrer Altersklasse an.

knapp hundert läuferinnen und Läufer hatten sich beim Weltkulturerbelauf am 4. Mai 2003 in Bamberg zu einer Caritas-Mannschaft zusammengefunden. Zuvor hatten sie dafür geworben, ihren Einsatz mit „Kilometergeldern“ zu honorieren. Die Aktion wurde, wie Oberbürgermeister Herbert Lauer betonte, der auch die Schirmherrschaft der Aktion „Wir wollen an den Nöten der Menschen nicht vorbei laufen“ übernommen hatte, ein „Riesenerfolg“. 3540 Euro gaben die Spenderinnen und Spender, die von den Läufern angesprochen wurden, diesen für 820 insgesamt zurückgelegte Kilometer. Weitere 683,32 Euro spendeten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des ökumenischen Gottesdienstes, der vor dem Weltkulturerbelauf auf dem Maxplatz gefeiert wurde. Die Spenden kommen der Einrichtung

„Menschen in Not“ zugute. Sie betreut in Bamberg Obdachlose und Straffällige (siehe dazu auf der folgenden Seite). Träger sind der Caritasverband für die Stadt Bamberg, das Diakonische Werk Bamberg-Forchheim und die ehrenamtliche Initiative „Matthäus 25“.

AUF SPENDEN ANGEWIESEN

Caritas-Geschäftsführer Bernhard Poesdorf, der die 10,9km-Strecke mitgelaufen war, dankte bei der Scheckübergabe im Rathaus den Mitarbeitern des Diözesan-Caritasverbandes Helmar Fexer und Josef Noppenberger, die die Aktion angeregt und organisiert haben. Die Arbeit von „Menschen in Not“ finanziert sich zur Hälfte aus Spenden und Eigenmitteln und könne daher „jeden Euro gebrauchen“. Die Dekane Josef Eckert und Otfried Sperl

waren beim Gottesdienst vor dem Lauf auf Nächstenliebe und Caritas eingegangen sowie auf den symbolischen Gehalt, den Aspekte des Laufens wie Trainieren oder Durchhalten für das Leben haben. An Einrichtungen von Caritas und Diakonie, die an den Laufstrecken liegen, waren außerdem Transparente angebracht: Sie zitierten Bibelstellen, die von den Werken der Barmherzigkeit sprechen.

Auch sportlich hatten die Caritas-Läufer etwas zu bieten: Beim Halbmarathon belegte Caritas-Läufer Thomas Zeh den sechsten Platz, in seiner Altersklasse M35 sogar den dritten Platz. Beim brose-Lauf über 10,9 km wurde Caritas-Läufer Harald Konietzko 20. und in seiner Altersklasse M40 Dritter. Alfred Schlund kam bei den Männern M50 auf den dritten Platz. Bei der männlichen Jugend B lief Christoph Wambach als Neunter ins Ziel, und Robert Nöth belegte unter den Männern der Klasse M55 Platz 6. Von den Caritas-Läuferinnen belegten Angelika C. Steinbauer den zehnten Rang bei W35, Annerose Heimann den elften bei W45 und Sandra Pfeifle den zwölften bei W20.

Auch die Absicht, behinderte Menschen in ihr Team zu integrieren, konnte die Caritas-Mannschaft verwirklichen. So liefen auf der 4,4km-Strecke Bewohnerinnen und Bewohner des Heilpädagogischen Zentrums Lichtenfels, dessen Träger der Diözesan-Caritasverband ist, und aus den Häusern der Barmherzigen Brüder in Gremsdorf mit.

KLAUS-STEFAN KRIEGER

SPENDENKONTO

Menschen in Not

Konto Nr. 10 900 249 9
bei der LIGA Bank Bamberg
BLZ: 750 903 00



Sandra Dötschel leitet den Treffpunkt „Menschen in Not“ in Bamberg.

Für ein paar Stunden ein Zuhause

„Menschen in Not“ - dieses Projekt unterstützt die soziale Aktion beim Weltkulturerbelauf (siehe nebenstehenden Bericht). Der offene Treff in Bamberg versorgt Obdachlose und sozial Schwache mit dem Nötigsten: Essen und Getränke, eine warme Dusche, saubere Wäsche und vor allem soziale Beratung. Für Normalbürger nichts Ungewöhnliches, für die Betroffenen ist es jedoch ein Stück Luxus.

Jeder Obdachlose hat seine eigene Geschichte, doch die Gründe für ihre Not sind oft die gleichen: ein Teufelskreis aus Drogensucht, Arbeitslosigkeit, psychischen Problemen, Trennung und Knast. Im „Treffpunkt“ drängen sich zu Spitzenzeiten fast 50 Männer und Frauen, berichtet Sandra Dötschel, die Leiterin der Wärmestube.

Jeden Dienstag ist Kleiderausgabe, besonders gefragt sind Jeans, Herrenunterwäsche und Schuhe. Drei „Stammgäste“, tätowiert, sitzen bei heißem Tee um den Tisch im Nichtraucher-Raum. Die Kapuzen ihrer Parkas haben sie tief ins Gesicht gezogen. Sie warten auf ein kurzes Gespräch mit Sandra Dötschel, die ihnen mit ein paar Formularen helfen soll.

Die Wärmestube ist jeden Tag mehrere Stunden geöffnet, „aber ohne die ehrenamtlichen Helfer könnten wir diese Öffnungszeiten gar nicht bestreiten“, unterstreicht die Sozialpädagogin Dötschel. Die Initiative „Matthäus 25“, von engagierten Christen gegründet, war die Keimzelle der Arbeit. „Wir schauen sehr darauf, dass es hier auch den ehrenamtlichen Helfern gut geht“, und auch die Wohnungslosen wissen dieses freiwillige Engagement zu schätzen.

Der Raucher-Raum ist ziemlich voll. Auf den Tischen gibt es Gebäck, das Bamberger Bäckereien spendieren. An den Wänden hängen Bilder, gemalt von Gästen des Treffpunkts. Anna (alle Namen geändert) führt gerade ihre neues-

te Errungenschaft vor: einen Mantel und Stiefel. Ihr Alter lässt sich schwer schätzen, ihre Arme sind zerschunden und von verblichenen Tätowierungen übersät, ihre Hände rau und geschwollen. „Vom Geld des Sozialamts kann ich mir solchen Klamotten nicht leisten“, sagt sie und zeigt ein schiefes Lachen. Ihre komplette Garderobe stammt aus der Kleiderkammer des Treffpunkts.

Zweimal die Woche werden die Gäste mit einem warmen Mittagessen versorgt. Sonst werden auch Essensgutscheine verteilt. Im Waschraum stehen zwei Waschmaschinen und ein Trockner, aus dem Hans gerade seine frische Wäsche in zwei alte Plastiktüten stopft. Ein Friseur schneidet jede Woche kostenlos die Haare und auch ein Arzt unterstützt den Treffpunkt ehrenamtlich. „Wir planen eine feste medizinische Sprechstunde einzurichten“, berichtet Sandra Dötschel.

Der Treffpunkt funktioniert auch als Drehscheibe für andere soziale Hilfeleistungen. Dötschel vermittelt Bedürftige an andere soziale Beratungsstellen, an die Schuldner- oder Suchtberatung, an das Wohnungs-, Sozial- oder Arbeitsamt. „Der Bedarf nimmt zu“, stellt Dötschel fest. Immer häufiger fragen Gäste nach Berechtigungsscheinen für das „Josefs-lädchen“, wo arme Menschen billig Lebensmittel und Hygieneartikel einkaufen können.

Auch auf dem selbst gemachten Geburtstagskalender, der in der Teeküche hängt, herrscht mittlerweile drangvolle Enge. Über 300 Männer und Frauen haben sich seit Bestehen des Treffs dort eingetragen. Hinter einigen steht ein Kreuz mit dem Todestag. „Jeder Mensch braucht ein Zuhause“ heißt es auf dem Plakat in Sandra Dötschels Büro. Wenigstens für ein paar Stunden jeden Tag.

SIMON HUPFER

Wärmestuben der Caritas

Treffpunkt „Menschen in Not“

Siechenstraße 11
96052 Bamberg
Telefon 09 51/2 08 49 26
Fax 09 51/9 82 81-40

Wärmestube

Köhnstraße 3
90478 Nürnberg
Telefon 09 11/44 39 62
Fax 09 11/4 31 48 06
E-Mail waermestube_online@freenet.de
Internet www.caritas-nuernberg.de

Wärmestube

Ansbacher Straße 6
91413 Neustadt an der Aisch
Telefon 091 61/88 89-25
Fax 091 61/88 89-20
E-Mail info@caritas-nea.de
Internet www.caritas-nea.de/waermestube